

Punker & Banker

Wie sieht es hinter den Kulissen aus? Der Banker ist immer topmodisch, der Punker hat sich entschieden, seinen Frust nach außen zu zeigen. Wem von den Beiden geht es nun besser?

Von Peter J. Ischka

Banker: Hallo du, siehst echt cool aus in deiner Kluft. Mir geht mein Sakko so richtig den Geist.

Punker: Red' keinen Scheiß Alter, las lieber ne Mark 'rüberwachsen.

Banker: Ehrlich, mir stinkt mein Leben. Immer nur lächeln. „Ja-wohl, gnädiger Herr, bitteschön, meine Dame!“. Du kannst mir glauben, ich hab es so richtig satt. Da hast du einen Zehner.

Punker: Du bist okay. Mann

— ich hab auch keinen Bock aufs Leben. Ich lebe jetzt drei Jahre auf der Platte. Da kannst du so sein, wie du bist.

Banker: Wo schläfst du eigentlich?

Punker: In den Abbruchhäusern gibt es jede Menge Wohnungen. Blöd ist, wenn du geräumt wirst. Dann musst du wieder einen neuen Platz suchen. Das geht ganz schön auf den Wecker.

Banker: Ich hab ein Designer-Appartement, ganz teuer eingerichtet. Aber alles hat so ein leeres Feeling. Ich halte es dort nicht lange aus. Ich geh dann fort und schau, dass ich in den Clubs etwas zum Schnüffeln bekomme. Das bringt mich auf andere Gedanken.

Punker: Speed und LSD ist okay, aber an Heroin will ich nicht ran. Da verzieh' ich mich und las die Probleme Probleme sein. Dann sauf ich hin und wieder so richtig die Hucke voll.

Banker: Man kann ja mit niemandem reden, wenn du mitten in den Troubles steckst. Es interessiert sich sowieso niemand für dich. Da denke ich mir immer, „gib dir doch die Kugel“.

Punker: Haste auch keine Freunde, und bei den Eltern ist die Tür zu?

Banker: Irgendwie fühle ich mich total isoliert. Mein Vater hat mich in diesen Job hineingetreten. Er ist so ein Bonze. Zu-



hause hab ich ihn als Kind kaum gesehen. Meine Eltern haben sich dann geschieden.

Punker: Meinen Vater hab' ich überhaupt nie zu Gesicht bekommen. Ich weiß nicht einmal, ob meine Mutter weiß, wer sie damals geschwängert hat. Sie hat mich wegen jeder Kleinigkeit verprügelt, manchmal, bis Blut geflossen ist. Irgendwann hab ich dann zurückgeschlagen und bin dann abgehauen.

Banker: Ich sehe meine Eltern auch nicht mehr. Sie spielen das Theater von der heilen Welt der Highsociety. Das ist ekelhaft. Da ist alles Schein und Trug. Du lebst so, weil man es von dir so verlangt.

Punker: Jetzt, wo es kalt wird, ist das auch Scheiße. Keine Heizung, die Fenster sind kaputt. Hin und wieder denk' ich, die Lehre doch noch fertig zu machen. Aber das ist nicht die Freiheit für mich. Aber wer wird schon um sechs Uhr morgens anfangen zu schuffen. Da kannst du dich am Abend gleich hinlegen damit du am Morgen wieder fit bist.

Banker: Wie bekommst du deinen Lebensunterhalt zusammen?

Punker: Ich schnorre mich so durch. Das geht manchmal schon richtig auf die Socken. Die rennen vorbei und hauen einfach blöde Sprüche raus, nur weil ich ein paar müde Mark haben will. Am meisten geben die, die selber nicht viel haben.

Banker: Mir stinkt das Geld. Ich seh jeden Tag die Leute, wie sie nach dem Geld lechzen, und wenn es um große Dinge geht, da wird jeder zum Tier.

Punker: Wenn dich das Geld so anstinkt, dann schieb mir ein paar Lappen rüber. Ich kann's schon brauchen.

Banker: Da hast du's. Ich brauch es sowieso nicht mehr. Ich will nicht mehr, ich werde mich umbringen.

Punker: Das habe ich mir auch schon öfters gedacht. Aber ich hab bei anderen gesehen, wie das Blut spritzt, wenn sie sich die Pulsadern aufgeschlitzt haben. Das ist schon ein Scheiß-Schmerz, wenn man abkratzt.

Banker: Ich will auf keinem Fall älter als 30 werden. Wenn ich die Leute um mich herum nur sehe, die schon so alt sind, und den ganzen Tag in Sekt und Campari ertrinken und im Grunde genommen überhaupt keine Perspektive haben. So will ich nicht enden, da gebe ich mir lieber die Kugel.

Punker: Stell dir vor, du willst Selbstmord machen, und wirst dabei gehindert. Du hast es nicht geschafft und musst im Rollstuhl sitzen. Davor hätt' ich wirklich Angst.

Banker: Wenn es nur irgendeinen Weg aus dieser tiefen dunklen Leere heraus gäbe.

Punker: Vor zwei Tagen war ich mit einem auf'n Bier, der war auch so am Ende. Jetzt hat er irgendetwas. Er ist total anders, als er noch in der Gosse war.

Banker: Was ist mit ihm geschehen? Das würde mich interessieren.

EXTRABLATT
DIE ZEITSCHRIFT ÜBER GOTT UND DIE WELT

Aus dem Titel „Gibt es Leben vor dem Tod?“

Alle Rechte vorbehalten. © 2007 Peter J. Ischka
Schnurrstr. 22, 73099 Adelberg
info@mission-is-possible.de